

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 58.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$, außerhalb des Bezirks 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 17. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Dem inserierenden Publikum zur gest. Kenntnissnahme!

Inserate, die in einer bestimmten Nummer Aufnahme finden sollen, müssen immer am Tage vor dem Druck des Blattes, also für das Dienstagblatt am Sonntag, Donnerstagblatt am Dienstag, Samstagblatt am Donnerstag der Druckerei aufgegeben sein. Später eintreffende Inserate können nicht mit Sicherheit auf die Aufnahme in die bestimmte Nummer rechnen.

Expedition des Gesellschafter.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Von der oberen Nagold, 11. Mai. In industriellen Kreisen wird die Erstellung einer Eisenbahn Nagold—Altensteig lebhaft besprochen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird Ministerpräsident Dr. v. Mittnacht in dieser Angelegenheit in Bälde das Terrain in Augenschein nehmen.

Altensteig, 12. Mai. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Das 5 Jahre alte Söhnchen des Gerbers Gwinner, geriet in der Nähe des Gasthauses zu den drei Königen unter einen beladenen Zementwagen und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß der Tod augenblicklich eintrat. (W. Vdsztg.)

Effringen, 13. Mai. Heute nachmittag brach in einer jungen Kultur des hiesigen Gemeindewaldes Feuer aus, infolgedessen eine Fläche von etwa $\frac{1}{2}$ Morgen zu Grunde gieng.

Stuttgart. (Militärisches.) Wie wir erfahren, bewilligt die Militärverwaltung jedem infolge des Wehrgesetzes vom 11. Febr. d. J. in der Landwehr wieder angestellten Offizier und Militärarzt zur Beschaffung der Uniform eine Beihilfe von 200 Ml. — Vom 14. d. Mts. bis 30. Juni findet bei der Militärhochschule in Spandau ein Lehrkursus für Offiziere und Unteroffiziere der Kavallerie statt. Zur Teilnahme an demselben sind vom Kgl. Armeekorps kürzlich 4 Lieutenants, von jedem Kavallerieregiment einer, und 20 Unteroffiziere, von jeder Eskadron einer nach Spandau kommandiert worden.

München, 14. Mai. In der Ausstellung herrscht heute eine geradezu fieberhafte Thätigkeit. Aber es läßt sich heute doch schon erkennen, daß die Ausstellung unendlich viel Schönes und Hervorragendes bieten werde. Leider fehlen auch noch viele Aussteller.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Vor mehreren Monaten erließ die japanische Regierung in größeren englischen Zeitungen ein Ausschreiben wegen Lieferung des Stoffes für Militäranzüge. Auch eine hiesige Tuchhandlung meldete sich zur Konkurrenz und es wurde ihr unter 127 englischen, 93 französischen und 48 Firmen der verschiedensten Staaten der Vorrug gegeben und die Lieferung übertragen.

Berlin, 12. Mai. Nach dem von den englischen Ärzten scheinend inspirierten Lokalanzeiger hat Mackenzie bei dem Kaiser den Stillstand des Hauptüfels konstatiert.

Berlin, 12. Mai. Der taubstumme Malergehilfe Franz Kinder in Bylowine bei Schwientochlowitz (Oberschlesien) hatte dem Kaiser seinen Kehlkopf angeboten. Mackenzie hat nun Kinder geschrieben: „Geehrter Herr! Ihre Hingebung ist aller Ehre wert. Ihre große angebotene Aufopferung kann ich aber nicht annehmen. Sie würde leider weder Sr.

Maj. dem Kaiser helfen, noch die Sachen der Wissenschaft befördern. Hochachtungsvoll Morell Mackenzie.“

Berlin, 14. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Wiedergewinnung der Kräfte macht bei dem Kaiser unverkennbare Fortschritte! Seit wenigen Tagen kommen zwar leichte Schlingbeschwerden vor, wie sie schon öfter vorübergehend vorhanden waren, indes kann das Fieber als beseitigt gelten. Der Schlaf war in den letzten Nächten infolge der Verengerung der Eiterabsonderung wenig unterbrochen und stärkend, die Nahrungsaufnahme ist ausreichend und erfolgt nicht ohne Appetit. Der Kaiser fühlt sich so gekräftigt, daß Bewegungen im Zimmer seit Samstag ohne jede Unterstützung mit großer Leichtigkeit ausgeführt werden. Der gehobene Kräftezustand gestattet auch wieder etwas umfangreichere geistige Beschäftigung, die indes nur schrittweise ausgedehnt werden darf. Bei günstigem Wetter dürfte in nächster Zeit der Aufenthalt im Freien möglich sein.

Berlin, 14. Mai. Mackenzie hat Dr. Virchow einen Besuch abgestattet und mit ihm den Verlauf der Krankheit des Kaisers eingehend besprochen. Virchow wird mikroskopische Untersuchungen von Eiterabsonderungen vornehmen. Die Kaiserin dürfte den deutschen Gelehrten demnächst empfangen, und bei diesem Anlasse ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Dr. Virchow auch den Kaiser sieht. Soll bereits geschehen sein.

Berlin, 14. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter Abstimmung das Gesetz betr. die Erleichterung der Volksschulasten fast einstimmig an.

Berlin, 14. Mai. Auf dem Gebiete der hohen Politik scheinen beunruhigende Bewegungen vor sich zu gehen. Es wird an die Adresse Oesterreichs die Mahnung zur Wachsamkeit gegenüber russischen Plänen gerichtet.

Berlin, 15. Mai. Bismarck ist heute früh nach Barzin abgereist.

Gelegentlich des unlängst gefeierten russischen Osterfestes, so schreibt man der Voss. Ztg., ist fast das gesamte Personal der russischen Botschaft in Berlin vom Zaren Alexander ausgezeichnet worden. Diese Thatsache wird in Berliner diplomatischen Kreisen allgemein als ein Beweis dafür angesehen, daß die Beziehungen zwischen den beiden großen Nachbarstaaten zur Zeit durchaus leidliche sind.

Herr Windthorst begeht gegen Ende dieses Monats seine goldene Hochzeit, hat sich aber alle öffentlichen Teilnahmebezeugungen dankend verboten, will vielmehr den betreffenden Tag mit seiner Gemahlin bei Verwandten in ländlicher Stille begehen. Von den vier Kindern, welche der Ehe entsprossen, lebt nur noch eine unverheiratete Tochter.

Danzig, 12. Mai. Prinzessin Maria von Hohenzollern-Hechingen ist heute mittag im Kloster Oliva an einem Herzschlag gestorben. Mit derselben ist das Haus Hohenzollern-Hechingen, soweit es sich ebenbürtig erhalten hatte, auch im Frauenstamm ausgestorben.

Schweiz.

Bern, 14. Mai. Die 4 ausgewiesenen Sozialdemokraten sind gestern mittag, von 3 Arbeitervereinen mit Trommeln und Fahnen zum Bahnhof begleitet, von Zürich abgereist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Neben den sonstigen unleidlichen Parteiumtrieben, die in den letzten Wochen ein so grelles Licht auf die unhaltbaren inneren Verhältnisse des

Kaiserstaates geworfen haben, ist es nunmehr auch der Antisemitismus, der sich anlässlich der Beurteilung Schönerer's dräuender wie je an die Oberfläche wagt. Den neuesten Nachrichten zufolge nehmen die Ovationen, die dem antisemitischen Häuptling dargebracht werden, Formationen an, die ein Einschreiten der Behörde zur unerlässlichen Pflicht machen. Mit dem stürmischen Ruf „Hoch Schönerer! Tod den Juden!“ sammelten sich gestern abend gegen 7000 Menschen vor dem Hause desselben, um ihm ihre Huldigungen darzubringen. Große Haufen durchzogen die Straßen Wien's, die Wacht am Rhein singend und den Juden den Tod wünschend. Unter diesen Umständen darf man auf die weitere Entwicklung des Falles Schönerer mit Recht sehr gespannt sein.

Wien, 12. Mai. Der vatikanische Berichterstatter der „Polit. Corr.“ versichert, die irischen Bischöfe hätten dem heiligen Stuhle ihre vollständige u. vorbehaltlose Annahme der päpstlichen Entscheidung gegen den Feldzugsplan der irischen Nationalisten und das Boycott-System angezeigt. — Nach einer Meldung aus Paris ist die Annahme der Suezkanal-Konvention von seiten des Sultans nahezu gesichert.

Wien, 13. Mai. Bei prachtwollem Wetter fand heute mittag unter großem Pompe die Enthüllung des Maria-Theresia-Monuments statt. Das Kaiserpaar, sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses und ein hunderttausendköpfiges Publikum wohnten der Feier bei.

Wien, 14. Mai. Bei den Demonstrationen zu Gunsten Schönerer's wurden auch höchste Herrschaften in Mitleidenschaft gezogen. So wurden am Samstag abend zwei Hohequipagen, in deren einer Kronprinz Rudolf saß, angehalten und mußten stehen bleiben, bis die „Wacht am Rhein“ ausgeklungen war. Zuletzt entstand eine Prügelei auf der Straße, während die Demonstranten Schönerer hochleben ließen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Die Absicht der Demonstranten, bis zur Redaktion des Neuen Wiener Tagbl. vorzudringen, wurde vereitelt.

Wien, 14. Mai. Der Kaiser eröffnete die zur Feier seines 40jährigen Regierungsjubiläums veranstaltete Gewerbe-Ausstellung in Anwesenheit der Erzherzöge, der Hofwürtenträger etc.

Wien, 14. Mai. Es soll gelungen sein, den König von Serbien mit seiner Gemahlin auszuföhnen. König Milan traf soeben behufs einer Zusammenkunft mit der Königin Natalie hier ein.

Pest, 14. Mai. Dem ungarischen Regierungsblatt „Nemzet“ wird aus Wien in Bezug auf die russischen Agitationen auf der Balkanhalbinsel geschrieben: Dieser Zustand begimme unerträglich zu werden und es sei nicht unmöglich, daß jene Mächte, welchen der Friede am Herzen liegt, früher als man glaube den Dingen ein Ende bereiten und dauernde Ruhe schaffen werden, auch ohne das Hinzutun Rußlands.

Lemberg, 14. Mai. Die Stadt Zydzaczow ist von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden; auch die Kirche ist niedergebrannt.

Frankreich.

Paris, 12. Mai. General Boulanger hat das Werk „L'invasion allemande“, als dessen Verfasser er sich bezeichnen ließ, gar nicht verfaßt, sondern nur die Benützung seines Namens für 100 000 Fr. dem Verleger gestattet. Der Verfasser ist aber nicht Barthélemy, der bekannte militärische Schriftsteller und Verfasser von „Avant la bataille“, sondern ein gewisser Judet, Redakteur am Petit Journal.

Bille, 12. Mai. Bei dem gestrigen Bankett hielt Boulanger eine Rede, in welcher er auf die Ohnmacht und Unfähigkeit der Kammer hinwies und die gegen ihn gerichteten Vorwürfe als eine Insurrektion der Kammer gegen die Wähler bezeichnete. Die 50 Nichtstauer in der Kammer müßten ein tiefes Bewußtsein von ihrer Unpopulärität haben, um sich wegen der geringsten Handlungen eines entwaffneten Mannes, wie er es sei, Sorge zu machen. Seine Wahl im Norddepartement habe Frankreich ausgerüstet. Die Worte „Auflösung und Revision der Verfassung“ haben das Parlament gezwungen, aus seiner Letargie herauszutreten. Er werde das Werk der Reform mit Ruhe und Stetigkeit weiter verfolgen; das aber sei nicht möglich bei einer Verfassung, welche die Ministerien ganz und gar der Verfügung unmoralischer Koalitionen überantworte. Die Abgeordneten würden gewählt, um sich mit dem Lande zu beschäftigen; statt dessen beschäftigen sie sich mit sich selbst. Nach dem Bankett kam es zu Reibereien, die jedoch keinen größeren Umfang annahmen.

Paris, 14. Mai. Boulanger zog in Valenciennes im Triumph ein. Er wurde mit Jubel empfangen und sein Wagen mit Blumen überhäuft. Vor der Mairie von Auxin wollten 10 000 Bergleute Boulanger's Hände schütteln; Mütter brachten ihre Kinder, Boulanger mußte alle küssen, ein wahres Freudendelirium herrschte; dieselben Szenen wiederholten sich in Denain und den Dörfern auf der Durchfahrt. Boulanger verwahrt sich in jeder Rede gegen die Absicht der Diktatur.

Valenciennes, 14. Mai. Bei dem gestern ihm zu Ehren gegebenen Festessen beteuerte Boulanger seine Ergebenheit für das Vaterland und die Republik; er protestierte gegen die Beschuldigung, die Diktatur anzustreben und den Angriffskrieg zu wünschen, an welchen nur ein Verbrecher oder ein Wahnsinniger denken könnte.

Italien.

Rom, 13. Mai. Heute morgen wohnten die deutschen Pilger zugleich mit den Pilgern aus Mexiko der Messe des hl. Vaters in der Sixtinischen Kapelle an. Bei der Audienz am Abend waren 300 Pilger anwesend. Der hl. Vater wurde im Tragstuhl an allen vorübergetragen. Am Schlusse der Audienz dankte der Fürst von Löwenstein dem hl. Vater für die den deutschen Pilgern bewiesene Güte. Der Papst antwortete, er kenne die Anhänglichkeit der deutschen Katholiken und freue sich, sie sehen und segnen zu können.

England.

In militärischen Kreisen Englands ist neuerdings eine lebhaftere Bewegung gegen die Regierung angefaßt und im Gang erhalten worden. Das Vaterland, heißt es, sei in Gefahr, die Armees sei ohne Waffen, die Schiffe seien ohne Kanonen, England und besonders London sei offen für einen Angriff. Es scheint, als ob man sich vor Boulanger fürchtet.

In Leeds haben 1200 Schneider die Arbeit niedergelegt, weil die Arbeitgeber sich weigerten, die Arbeitszeit zu kürzen. Zwischen 2000—3000 Personen sind ohne Beschäftigung.

Irlands sind die Pächter von Grundstücken übler daran als in Irland. Die Grundbesitzer sind meist englische Lords und Fabrikbesitzer und gegen diese wird seit Jahrzehnten von einem großen Teil der Irländer Krieg geführt mit Brand und Mord. Zahlt ein Pächter seinen Zins nicht, so wird er von dem Eigentümer aus Haus und Pacht an die Luft gesetzt, zahlt er aber seinen Zins, so dringen irische Banden nachts oder oft auch am hellen Tage ein und vernichten ihm alles, wobei es oft zu Mord und Totschlag kommt. Die Leute wollen aber doch leben und arbeiten, nicht Lumpen und Betteln wie ihre Gegner. Gewiß ein trauriges Dasein für solche!

Rußland.

Moskau, 15. Mai. Am Sonntag fand auf einer Strecke der Moskauer-Bahn bei dem Bahnhof Galytino ein großer Eisenbahnunfall statt, wobei 29 Waggons des nach Moskau gehenden Zuges sich loslösten und gegen einen Güterzug stießen, wobei 11 Reisende getötet und 27 verwundet wurden, darunter 18 schwer.

Türkei.

Der Sultan überhäuft das deutsche Reich mit Liebenswürdigkeiten. Während er für andere Länder bei ähnlichen Gelegenheiten noch nie mehr als 200 türkische Pfund als seinen Beitrag zu Wohlthätigkeitskonzerten gespendet hat, hat er bei einem kürzlich

in Konstantinopel zum Besten der Ueberschwemmten in Norddeutschland veranstalteten Konzert die Summe von 500 türkischen Pfunden = 11 500 Franks gegeben, obwohl er der Sammlung für den gleichen Zweck bereits die gleiche Summe zugewendet hatte. Da die Paschas und hochgestellten Essendis dem Beispiel ihres Herrn nach Kräften gefolgt sind, so ist die Einnahme eine verhältnismäßig sehr bedeutende gewesen.

Ein Nomadenhäuptling nahm den durch Kleinasien reisenden Grafen Stroganow, dessen Schwester Fürstin Tscherbatoow und deren Gemahl mit 150 Mann Bedeckung gefangen und forderte ein riesiges Lösegeld. Ein Befehl des Sultans, die Russen sofort freizulassen, wurde von dem Scheich verachtet. Die Türkei hat nun mit der Entsendung von Truppen gedroht, wenn die Freilassung nicht alsbald erfolge. Die Antwort steht noch aus.

Bulgarien.

Sofia, 14. Mai. Die bulgarische Regierung sucht bessere Beziehungen zu Rußland anzubahnen und findet in Petersburg einiges Entgegenkommen. Bereits erhielten russische Lieferanten die Bewilligung, 30 000 Verdan-Gewehre an Bulgarien zu liefern.

Während Prinz Ferdinand seine Rundreise durch Bulgarien unter der üblichen Begeisterung der Bevölkerung fortsetzt, bilden sich in Serbien und Rumänien Banden mit der Absicht, in Bulgarien einzufallen und die Regierung des Coburgers zu stürzen. Der aus der Verschwörung gegen den Prinzen Alexander von Battenberg bekannte Bendorff soll in Rumänien eingetroffen sein, um die Leitung des Aufstandes zu übernehmen. Vorderrhand scheint derselbe allerdings keinen beunruhigenden Charakter zu haben.

Amerika.

Am Montag Abend wurde das in der Nähe New-Yorks gelegene Holzlager von Lombard Ayres u. Co. ein Raub der Flammen. Der Verlust wird auf 500 000 Doll. geschätzt.

Aus Panama wird berichtet: Der Stadtrichter von Cucuta im Departement Santander ließ die Leiter dreier deutscher Handelshäuser (Möller u. Co., van Diefel, Thies u. Co., Bremer u. Co.) ins Gefängnis abführen unter dem Vorwande, dieselben seien als Helfer bei einem angeblich vor 9 Jahren ausgeführten Diebstahl von Aktien der Cucuta-Eisenbahn beteiligt. Sobald die Regierung von dieser Verhaftung Kenntnis erhielt, ließ sie die deutschen Reichsangehörigen der drei Handelshäuser, die einen jährlichen Umsatz von mehr als zwei Millionen Thalern haben, sofort wieder in Freiheit setzen. Gegen den Richter wird wahrscheinlich ein Strafverfahren eingeleitet werden.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 14. Mai. Gestern Abend wollte in der Wirtshausstraße Nr. 55, der 18 Jahre alte Tagelöhner Johann Kentschler aus Spielberg, welcher dem Wirt Geld schuldete, diesen von neuem um die Fache pressen und demselben durch den Abort entlaufen. Bei dem Sprung aus dem 3 Meter hohen Abortfenster verletzte er sich jedoch so unglücklich, daß er nach einer Viertelstunde den Geist aufgab.

In Windsor wurde ein Gansel erbrütet, aus welchem ein Junges mit 4 Füßen, zwei Hinterleibern, dagegen mit nur 1 Schnabel und 2 Flügeln herauskam. Dasselbe lebt und ist lebensfähig.

(Es geschah noch Wunder.) Ein höherer Ministerialbeamter in München schrieb, wie die Augsb. Abendztg. meldet, am letzten Veltage seinem Hausherrn, er fände den Mietpreis seiner schönen Wohnung den Verhältnissen und gegenwärtigen Mietverhältnissen nicht mehr entsprechend, weshalb er den Mietpreis eigenmächtig um 200 M. per Jahr erhöhe. Dieses seltene Vorkommnis wurde nun durch das noch seltener übertraffen, daß der Hausherr, ein Magistratsrat, die eigenmächtige Steigerung des Mieters abwies. Vivat! Et vivat sequentes!

Wärzburg, 8. Mai. Dem „Nürn. Anz.“ wird geschrieben: Einen würdigen Kollegen erhielt der Oberjäger Brem in der Person des Bizehwachmeisters Peter Göddel vom 5. Chevauligeregiment in Saargemünd, geboren zu Gindben bei Kaiserslautern. Derselbe ist angeklagt, einer ganzen Reihe von Ausübungen des Mißbrauchs der Dienstgewalt. Seine Opfer, soweit sie noch leben, sitzen in 22 Personen auf der Jugendbank. Unter seinen vielen Akten soll nur hervorgehoben werden: Er hieß dem nunmehr verstorbenen Gemeinen Bollmer seiner Eskadron derart mit dem Säbel auf seinen mit dem Helm bedeckten Kopf, daß letzterer blutete. Den verstorbenen Gemeinen Gaul ließ er so lange Lauffschritt machen, bis er erschöpft zusammenbrach. Derselbe mußte ferner ohne Hügel und Hügel Hindernisse nehmen, bis er nicht mehr atmen konnte. Den Gemeinen Oberknecht schlug er aufs Ohr, daß das Trommelfell zerbrach. Soldaten die Tabak lauten, und die er erwischte, mußten ihn hinunterschlagen. Andere ließ er, weil sie auf der Stallwache schliefen, mit Pferdekot beschlagen, und wenn sie aufwachten, mit einem Strohwisch waschen. Kurzum sein Maß ist zum Ueberlaufen voll. Sonderbar aber ist, daß die nun auftretenden Zeugen erst jetzt, nachdem sie vom Militär entlassen

sind, Anzeige machten und sich nun erst getrauten, gegen solche empörende Behandlung aufzutreten. Göddel selbst scheint, was seine Person anlangt, ein properer und schneidiger Mann zu sein. Göddel wurde wegen des Verbruchs des Mißbrauchs der Dienstgewalt zu 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis, Degradation und in die Kosten verurteilt. Das Urteil wurde abends halb 9 Uhr gefällt.

Köln, 9. Mai. Unsere Feuerwehr war gestern zu einer ganz außergewöhnlichen Thätigkeit berufen. Es handelte sich nämlich um die Rettung — einer Schwalbe aus Lebensgefahr. Der Vorsteher einer Feuerwache sah nämlich, wie am Turme der Martinskirche eine Schwalbe sich in einen Faden ihres Nestes verwickelt hatte und sich vergeblich zu befreien suchte. Der Feuerwehr-Feldwebel telegraphierte an die Zentralstation, ob es gestattet sei, daß die Wache für Rettung einer Schwalbe ausrücke und der Branddirektor antwortete bejahend, zumal er ja die ganze Sache als eine Uebung ansehen konnte. In wenigen Minuten war ein Kommando Feuerwehrleute mit Leitern zur Stelle und die schon mit dem Tode ringende Schwalbe alsbald aus ihren Schlingen befreit. Dem Feuerwehrmann, welcher sich der ziemlich gefährlichen Arbeit unterzog und den Turm hinaufkletterte, wurden seitens des zahlreich angeammelten Publikums sehr lebhaftere Bewandlungen gesendet.

In Kessdorf, einige Minuten von dem durch sein Römergrab bekannten Weiden bei Köln, wurden vor etwa 14 Tagen einer Kagenmutter die Jungen weggenommen. Dieselbe holte sich aus dem benachbarten Felde zwei junge Häschen, welche sie seit der Zeit fängt. Die Alte scheint ihre Kagenmutter vollständig eingebüßt zu haben und auch ihre Pfleglinge zeigen vorläufig noch keine Lust, das sonderbare Häschen zu verlassen.

Der Bierbrauer Geißel in Neustadt, ein Pfälzer Krücker und Mann bei der Spritze, äußerte am Osterfeiertag im Gespräch: „Für das Kaiser Wilhelm-Denkmal gebe ich keinen Groschen, aber wenn ihr dem Eugen Richter ein Denkmal setzt, gebe ich einen halben Morgen Land und 1000 M. obendrein.“ Wegen „groben Unfugs“ vor Gericht gestellt, wurde er zu 100 M. Geldstrafe verurteilt.

In Bernau hat die verhehlte Töpfermeister Wiese in einem Anfall von Wahnsinn ihre beiden Kinder getötet und zwar so, daß sie ihnen mit einem scharfen Brotmesser den Hals durchschnitten hat. Die unglückliche Mutter legte sie dann in die Wiege und deckte sie zu. Darauf holte sie Bekannte und zeigte denselben zu aller Entsetzen die Leichen der Kinder. Als Grund für die That gab sie an, daß sie ein gutes Werk gethan habe, denn der liebe Gott habe ihr offenbart, daß ihr Ehemann und sie sterben würden, und um nun die Kinder nicht in fremde Hände zu geben, habe sie sie lieber getötet. Frau Wiese ist vorläufig in dem städtischen Krankenhaus untergebracht, zeigt aber keine Spur von Reue, sondern rühmt sich noch ihrer That anderen gegenüber. Der Mann, der schon vor dem Unglück auf Arbeit gegangen war, fiel bei der traurigen Mitteilung sofort in Krämpfe u. ist so dermaßen verstimmt, daß er unter fortwährender Aufsicht steht. Frau Wiese soll früher schon öfter geistig gestört gewesen sein, namentlich nach dem Tod ihres ersten Ehemannes.

Kaiser Wilhelm und seine Urenkel. Das Berl. Fremdenbl. erzählt: Die kleinen Urenkel waren das ganze Herzstück Kaiser Wilhelms. Mit freudig leuchtenden Mienen horchte er auf, wenn sie wie ausgelassene Jährlinge zu seinem Arbeitsgemach angehäuft kamen und Einer den andern überholten wollte, um zuerst dem Urogroßvater guten Tag zu bieten. Dann mußten sie sich in einer Reihe aufstellen und er fragte Jeden nach seinem Namen, seinem Alter und Geburtsort. Vor Lachen wollten sie sich ausschütten, wenn regelmäßig die Erkundigung folgte: „Warum habt Ihr denn Euren jüngsten Bruder nicht mitgebracht. Nicht wahr, Ihr seid ihm gewiß wieder zu schnell fortgelaufen?“ Wahrer Lachkampf und endlich kaum vernehmbar: „Aber, Urogroßpapa, der kann ja noch gar nicht laufen.“ — „Ja so, das halt' ich vergessen, und da wolltet Ihr wohl nicht warten, bis er's gelernt hat?“ — „Nein, nein, nein, aber er kommt auch bald!“ Und nachdem Jeder ein kleines Geschenk erhalten, trösten sie wieder von dannen, denn das litt der Urogroßvater trotz aller Liebe nicht, daß sie in seinem Zimmer spielten. Mit der Ordnung wäre es dann bald vorbei gewesen. Wie besorgt der greise kaiserliche Herr stets und überall um seine Urenkel war, zeigte sich deutlich bei der im vergangenen Frühjahr stattgehabten großen Parade über die Potsdamer Garnison. Als nach derselben in den Räumen des Potsdamer Stadtschlösses das übliche Parade-Diner stattfand, erhob sich der Kaiser plötzlich von der Tafel und schritt nach einem Nebensaale, wo seine Urenkel an einem besondern Tischchen saßen, um zu sehen, ob für sie auch gesorgt sei. „Aber Ihr habt ja nichts zu trinken.“ rief er aus und nun fragte er Jeden, was er trinken wolle, zunächst die kleine Prinzessin Feodora von Meiningen. „Chokolade!“, lautete prompt die Antwort. Der Kaiser lachte: „Gewiß, Du bekommst Chokolade!“, dann sich zu den Söhnen des Prinzen Wilhelm wendend: „Und Ihr?“ — „Auch Chokolade!“ Und der Kaiser: „I freilich, Ihr bekommt auch Chokolade!“, darauf zu den beiden ältesten Söhnen des Prinzen Regenten Albrecht von Braunschweig gerichtet: „Und Ihr, was wünscht Ihr Euch denn?“ — „Und seine Frage selbst beantwortend: „Wißt Ihr, was Ihr bekommt? Ihr bekommt Champagner!“ Und sofort mußte ein Diener mehrere mit dem schäumenden Trank gefüllte Gläser bringen, und der Kaiser stieß selbst mit den Prinzen an, winkte mit dem Glase auch ihrem Vater zu, dessen Gesicht vor lauter Freude erstrahlte.

Prof. Birchow hat bei seiner Heimkehr aus Aegypten dem Berliner Aquarium eine Wüste-Eidere (Baran) zum Geschenk gemacht. Sie wurde in der Sahara in einem alten Grab gefangen, ist 1 Meter lang, hellgelb gefärbt mit dunkeln Querstreifen. Sechs Wochen lang hat sie nichts getrunken und ihre Fastenzeit erst im Aquarium in Berlin beendet, wo sie sofort eine Maus verzehrte.

Wenn Einer eine Reise thut, so kann er was erzählen. Ein Breslauer Arzt, der im Orient war, erzählte von dem Ansehen Bonaparte's, das er gefunden. Ein chinesischer Kan-

dekmann in Batavia versicherte ihm, er werde nächstens nach Berlin reisen, um den großen Kaiser und Bismarck zu sehen. Arabi Pascha kannte von Deutschland nichts als die Hauptstadt Berlin, wo der Bismarck wohnt. Am drolligsten kam die Bedeutung Bismarcks in der Wästenstadt Port Said zum Ausdruck. Jeder Junge hat seinen Esel den Fremden zum Reiten an und wuschte ihn herauszustreichen. Der Erste rühmte die Vorzüge seines Tieres mit den Worten: Das ist ein sehr guter Esel! Der Zweite übertrumpfte ihn mit den Worten: Meiner ist noch besser, das ist ein Glastier-Esel! Der Dritte aber, ein 12jähriger Junge, rief triumphierend: Meiner ist der beste, das ist ein Bismarck-Esel!

Paris, 13. Mai. Am Himmelfahrtstage ereignete sich in de la Mare, einem Dorfe bei der kleinen Stadt Angoulême, ein schrecklicher Unglücksfall. 15 Personen, meistens junge Leute und Mädchen, die zum Fest im Dorfe gewesen, wollten gegen Mitternacht in einem Kahn aufs andere Ufer der Seine hinüberfahren. Unterwegs spritzten die jungen Burken die Mädchen mit Wasser; diese drängten sich auf eine Seite zusammen, der Kahn schlug um und alle Insassen außer dem Schiffsmann ertranken.

Das Gebet im englischen Parlament. Der radikale Abgeordnete Labouchere liebt es, das Monotonie der englischen Parlamentsverhandlungen durch sprühende Witzeleien zu durchbrechen. Kürzlich befragte er sich, das Gebet vor der Sitzung gar keinen Wert mehr habe, da es bloß noch dazu diene, den einzelnen Mitgliedern Platz im Hause zu verschaffen. Das englische Unterhaus zählt nämlich 656 Mitglieder, hat aber nur für etwa 476 Gelegenheit zum Sitzen. Nach der Regel des Hauses haben nur diejenigen Mitglieder ein Anrecht auf einen Sitzplatz für die ganze Dauer der Sitzung, welche beim Gebete gegenwärtig waren. Labouchere meinte nun, niemand komme des Gebetes halber, sondern nur, um einen Sitzplatz im Hause zu erlangen; das beweise der Umstand, daß von der Regierungs- und Oppositionsbank niemand zum Gebete erscheine, weil diese beiden Bänke reserviert und gesichert seien. Homerisches Gelächter begrüßte diese Bemerkung, welche die „Frömmigkeit“ der englischen Parlamentsmitglieder allerdings eigentümlich illustriert.

Wegen Ueberhandnahme von Motten hat, wie man in der „Befinger Gazette“ liest, die Route der Regierungs-Kouriere zwischen drei Poststationen im Distrikt Khattha in der Mongolei geändert werden müssen. Seit 2 Jahren haben diese Tiere daselbst solche Verderben angerichtet, daß fast jeder Grasshalm abgefressen ist. Das ganze Land hat von der Plage zu leiden. Die Pferde und Kameele haben kein Futter und es ist unmöglich, Tiere zur Beförderung der Post aufzutreiben.

Aus einem Gefängnisse in Granada brachen 6 Häftlinge aus, darunter 2 zum Tode Verurteilte, nachdem sie die Wächter und Thorhüter ermordet. Die Flüchtlinge sind spurlos verschwunden.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 14. Mai. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren pr. 100 Kilogr.: Weizen, banerischer .K. 20.75

bis .K. 21, russisch .K. 20.50 - 21, Kernen, Oberländer .K. 20.50 Haber .K. 14.90.

Stuttgart, 14. Mai. (Mehl Börse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 900 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: No. 0 .K. 31, No. 1 .K. 28.75 - 29.50, No. 2 .K. 27 - 27.50, No. 3 .K. 24.75 - 26, No. 4 .K. 22 - 23.

Nürnberg, 11. Mai. (Hopsen.) Heutige Preise: Marktware prima 28 - 30 .K., dto. mittel 20 - 24 .K., dto. gering 15 - 18 .K., Württemberger prima 45 - 50 .K., dto. mittel 30 - 36 .K., dto. gering 20 - 30 .K., Baischer prima 45 - 50 .K., dto. mittel 30 - 36 .K., Eschler prima 30 - 33 .K., dto. mittel 25 - 28 .K.

Konkurrenzöffnungen. Karl Ulmer, Maurer von Allmersbach (Marbach). - Gebhard Pfeiffer, Möbelfabrikant in Ravensburg.

Allerlei.

Landwirtschaftliches. Im Mai bekämpft man die Herbstzeitlose durch Ausreißen der Fruchtstängel und Blätter, wobei jedoch zu vermeiden ist, daß diese Teile weidendem Vieh unter das Futter geraten, da Fälle bekannt sind, welche beweisen, daß das Vieh in der Futtermittelaufnahme nicht immer wählerisch verfährt und dann meistens der giftigen Wirkung der Pflanze erliegt. - Bohnenstangen, die noch mit der Rinde bekleidet sind, soll man nicht gebrauchen, weil die Rinde sehr bald rissig wird und nun viele schädliche Insekten Gelegenheit haben, ihre Eier in den Spalten und Rissen der Stangen unterzubringen.

Um Salatbeete gegen Frühjahrs-Nachfröste zu schützen, bedeckt man dieselben, sobald die Reine hervorkommen, mit einer mäßigen Schicht Torfstreu; die Pflanzen werden sich unter der Schutzdecke weiter entwickeln und Blätter entfalten, zugleich aber abhärten, um einen gelinden Nachtfrost auszuhalten.

Cheviot-Wurkin für Ueberzieher und ganze Kleidung (das Neueste und Preiswürdigste der Saison) garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit, à M. 2.95 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Wurkin-Fabrik-Depot Osttinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Die Bedeutung eines gesunden Blutes für den menschlichen Körper wird beim Publikum noch ganz gewaltig unterschätzt. Man begreift nicht, daß eine sehr große Anzahl

Leiden durch schlechtes, nicht gehörig zusammengefestes Blut hervorgerufen werden. Diejenigen, welche über Blutarmut, Blutandrang, Bleichsucht, Hautausschlag, Hämorrhoidalbeschwerden etc. etc. zu klagen haben, sollten dafür sorgen, durch eine geregelte Verdauung und Ernährung das Blut zu kräftigen. In solchen Fällen leisten bekanntlich die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken à Schachtel .K. 1 erhältlich sind, sehr schätzbare Dienste und werden besonders auch von den Frauen wegen ihrer angenehmen Wirkung allen anderen Mitteln vorgezogen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, da viele täuschend ähnliche und mit gleichem Namen vertriebene Pillen verkauft werden. Halte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzujewissen.

Die Münchener „Neuesten Nachrichten“ schreiben unterm 25. Januar v. J.: In Zeiten, wo Jedermann, sei es der Geschäftsmann, der Landwirt, ja sogar der kleine oder große Rentier über Schmälerung ihres Einkommens, oder der Beamte über Verteuerung der Lebensbedürfnisse berechtigter Klagen hat, ist es wohl angebracht, auf ein Mittel zu **wesentlichen Ersparnissen in der Kleidung** etc. aufmerksam zu machen, die in Haushaltungen aller Stände erzielt werden können, ohne von der beherrschenden Mode abzuweichen zu müssen.

Wir meinen das wirklich gute Umfärben oder vollendete Reinigen von Herren- und Damenkleidern und der sonstigen, zur Toilette, in Zimmern oder zu Möbeln etc. benutzten, vielerlei gewebten, gestrickten, gestickten etc. Stoffe und Gegenstände. Zur Erreichung obigen Zweckes ist freilich nötig, daß die Sachen einem **wirklich leistungsfähigen Geschäft** anvertraut werden, das neben vollständiger technischer Einrichtung Verständnis und Geschmac für die Anforderungen der Mode besitzt, um die oft trotz alledem recht schwierige Aufgabe zu lösen, das **Alte dem Neuen** möglichst gleich zu machen.

Als derartiges altes, mit **größter Sorgfalt arbeitendes Geschäft** kennen wir unter anderen die **Thüringer Kunstfärberei Königssee (Annahmestelle in Nagold bei Herrn Chr. Bucher)**, die es sich bei wachsender Anerkennung des Publikums zur Aufgabe macht, nicht nur die zur Zeit für neue Stoffe **modernen Farben auch auf dergleichen bereits getragene oder benutzte unvergleichlich schön zu färben**, als auch bezugl. der Appretur jene völlig zu erreichen. Die **gereinigten** einfachen wie deffizienten Sachen tragen die **subtilste**, doch **gründliche** Behandlung zur Schau und sprechen für sich selbst.

Verblüdete Herrenkleider umgefärbt oder gereinigt und in Fagon gebracht, erziehen in den meisten Fällen neue Anschaffungen. - Möge also Vorstehendes entsprechend angesehnt werden.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. - Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

Der Gerichtsvollzieher Bucher von Nagold, Esringen, Emmingen, Gütlingen, Pfondorf, Rothfelden, Sulz, Wenden wurde auch als Gerichtsvollzieher der zusammengeschlossenen Gemeinde **Haiterbach** mit **Altmüntra** erwählt und bestätigt und hat seinen Wohnsitz wie seither in Nagold.

Uebernahme des Dienstes am 1. Juli d. J.

Den 14. Mai 1888.
Oberamtsrichter
Daser.

Forstamt Neuenbürg. Wildbrät-Verkauf.

Der heutige Ertrag aus den Staatsjagden von den Revieren Calmbach, Enzlhösterle, Herrenalb, Hoffstett, Langenbrand, Schwann, Simmesfeld u. Wildbad an Reh-, Rot-, Schwarz- und Auerwild, soweit solches nicht unter der Hand an Beamte und Private abgegeben wird, kommt in 32 Losen im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf.

Termin für den Einlauf der Angebote: Dienstag den 22. Mai 1888, mittags 12 Uhr.

Eröffnungstermin: nachmittags 5 Uhr desselben Tages.

Adresse: K. Forstamt Neuenbürg. Gebot auf den Wildbrätverkauf im Forstbezirk Neuenbürg.

Alles Nähere ist bei dem K. Forstamt Neuenbürg zu erfahren, welches Losverzeichnisse u. Verkaufsbedingungen auf Wunsch unentgeltlich abgibt.

Liebelsberg, Oberamt Calw. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 22. ds. Mts., von morgens 8 1/2 Uhr an werden aus dem hiesigen Gemeindefeld verkauft:

78 Rm. Buchenholz,
55 " Nadelholz.
Zusammenkunft im Ort.
Den 15. Mai 1888.
Schultheiß Hanselmann.

Bruchbänder

besten Konstruktion in allen Formen u. Größen werden auf briefl. Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konven. Bandagen werd. kostenl. umgetauscht. Ein belehrend. Schriftchen über Bruchleiden kann gratis u. frko. v. uns bez. werden. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz)."

Für den Zeichen-Unterricht

empfehlen wir die hierzu nötigen Materialien, wie **Winkel, Schienen, Zeichenpapier** zum Freihand- und geometrischen Zeichnen, **Zeichenblei, Reisszeuge, Farben, Tusch** etc.
G. W. Kaiser.

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien** **Australien** **Südamerika**

Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart**, oder dessen Agenten: **Gottlob Schmid, Nagold, John G. Koller, Altensteig, Ernst Schall am Markt, Calw.**

Nagold. Sämtliche Sorten

Kunstmehl
empfeht in guten Qualitäten
Carl Rapp.

Auf gutes **Futtermehl** mache noch besonders aufmerksam.
Der Obige.

Nagold. Eine freundliche

Wohnung
samt allem Zubehör hat bis Jacobi zu vermieten
C. Louis Rapp, Tuchmacher.

In bekannter guter Ausführung u. vorzüglichsten Qual. versendet das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von **C. F. Kehroth, Hamburg**.
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M) neue Bettfedern für 60 S das K sehr gute Sorte 1.25, prima Halbdaunen 1.60 S u. 2. M., prima Halbdaunen hochfein 2.35 M., prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M. 50 S und 3 M.
Bei Abnahme von 50 K 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.



Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht pro 1887 ist erschienen und wird den Mitgliedern behändigt werden. Das Ergebnis ist wiederum nach allen Richtungen sehr günstig.

Die am 26. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr im Königsbau in Stuttgart stattfindende Generalversammlung hat sich über verschiedene Statuten-Änderungen, sowie über die Norm der von der Bank für die Versicherten zu übernehmenden Kriegsgefahr schlüssig zu machen.

Die Zusammenstellung der Änderungen und die Begründung derselben ist bei den Agenturen aufgelegt.

Die Berechtigung zur Teilnahme an der Generalversammlung ist durch **Vorzeigung** der **Police**, event. der Faustpfandbescheinigung nachzuweisen. Die Stimmberechtigung kann auch einem anderen **Bankmitglied** übertragen werden; dazu ist aber **schriftliche Vollmacht** und **Uebergabe** der **Police**, bezw. der Faustpfandbescheinigung erforderlich. — Vergl. §. 7 der Statuten. —

Die Bankdirection.

Heberberg,
Gerichtsbezirk Nagold.
**Liegenschafts-
Verkauf.**

Ans der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen **Johann Georg Kalmbach**, Bauers Witwe dahier kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in **Gebäuden**:

Haus Nr. 16: 5 a 48 m
einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Wagen-, Holz- und Streuschöpfe, Backofen und gewölbtem Keller,
Dr.-R.-Anschlag 4820 M,
gemeinderätlicher Anschlag 5000 M

Gärten
in verschiedenen Parzellen:
34 a 45 m
Gras- und Baumgarten beim Haus,
gemeinderätlicher Anschlag 900 M

Acker
in verschiedenen Parzellen:
6 ha 71 a 95 m
gemeinderätlicher Anschlag 6800 M

Wiesen
in verschiedenen Parzellen:
98 a 36 m
gemeinderätlicher Anschlag 1700 M

Waldungen
in verschiedenen Parzellen:
8 ha 90 a 22 m
gemeinderätlicher Anschlag 5800 M
Gesamt-Anschlag 20 200 M

am **Samstag** den 19. Mai d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathause dahier im öffentlichen Aufstreich erstmals zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, eingeladen werden.

Den 12. Mai 1888.
Waisengericht:
Vorstand **Rapp**.

Nagold.
Stets frisch gebrannten

Café
empfehlen
Carl Rapp.

Nagold.
Einen gebrauchten
Oval-Ofen
setzt dem Verkauf aus
Karl Essig, Wirt.

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch
von **Bergmann's**
Lilienmilchseife
allein fabriziert von Bergmann u. Co. in Dresden.
50 Pfg. das Stüd. Dépôt bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
Zur Hochzeitsfeier
meiner Tochter
Wilhelmine und Paul Hummel
von Reutlingen
lade ich Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 22. Mai
in die **Bierbrauerei von Sautter**
freundlichst ein.
Christian Kapp, Tuchmacher.

Nagold.
Für Herren, Damen & Kinder
empfehle ich in großer Auswahl billig
Stroh Hüte,
garniert und ungarziert
und
Sonnen- Schirme
Chr. Bucher.

Die **Berliner Hagel-Assuranz-Gesellschaft** von 1832
versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Reservefonds oder aus ihrem Grundkapital von 3 000 000 M.
Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.
Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich
Chr. Gutelinn zum „Pflug“ in Nagold; **Schullehrer Reuz** in Heiterbach; **Samuel Wals**, Zeugmacher in Oberschwandorf; **Gehrhardt**, Gemeinderat in Pfondorf; **Johs. Vareis**, Schreinermeister in Rohrdorf; **Andr. Kiefer**, Schmied in Gündringen.

2 reizende Klavierstücke
von **Franz Behr.**
Op. 496 **Schmeichelkätzchen**
Scherz-Polka. Preis M 1.—
Op. 500 **Plappermäulehen**
Polka-Mazurka. Preis M 1.—
Diese beiden Salonstücke sind wahre Perlen unter den vielen täglich angepriesenen neuen Erscheinungen.
Verlag von **P. J. Tonger** in Köln.

Altensteig.
Ein zuverlässiger
Fahrknecht
kann sofort eintreten bei
Schex, Löwen.

Unterjettingen.
80 Btr. gut eingebrachtes
Hen & Dehmd
ist zu verkaufen.
Simon Haag.

Nagold.
Neuheiten
in
Cravatten
bei
Carl Rapp.

Nagold.
Kunstwaben
zu den Fabrikpreisen, ebenso
Rosshaarbienehauben
empfehlen
Famulus Göhner.

Altensteig.
Einen vor 5 Jahren neugebauten
Charabank
hat aus Auftrag wegen Entbehrlichkeit
um billigen Preis zu verkaufen
Carl Luz, A. Linde.

Nagold.
Bestellungen auf
Geislinger Dachziegel
nimmt entgegen
Wilhelm Müller.

Feuerfeste
Backsteine
bringt in empfehlende Erinnerung
der Obige.

Nagold.
Wer zwei noch jüngere, gute, frisch-
mellende
Geißen
zu verkaufen hat, sagt die
Redaktion d. Bl.

Gesangbücher
in sauberen, eleganten Einbänden
zu billigen Preisen bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
1500 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2
pCt. bis Jacobi auszuliehen — wer?
sagt die
Redaktion.

Den echten **Holländ. Rauchtabak**,
dessen tausendfaches Lob notariell be-
glaubigt ist, erhält man nur bei **B.
Becker** in **Seesen a. H.** Ein 10
Pfd.-Beutel franko 8 Mark.

Haarausfall.
Kopfschuppen.
Rheumatismus.
Im Alter von 56 Jahren hat mich
Herr Dr. Bremider, prakt. Arzt in
Glarus, von Haarausfall, Schuppen
mit Beissen auf der Kopfhaut u. hef-
tigem Rheumatismus durch briefliche
Behandlung mit unschädlichen Mitteln
vollkommen befreit. Dielsdorf, April
1887. Frau Frei. Keine Geheimmittel.
Adr.: Dr. Bremider, postl. Konstanz

Den löblichen
Schultheißenämtern
diene zur gütigen Notiznahme, daß alle
bei Kohlhammer zu beziehenden For-
mulare, welche auf eigene oder Ge-
meindelosten gehen, auch durch uns zu
erhalten sind und dadurch die Unan-
nehmlichkeit der Nachnahmen erspart
wird.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

